

Gender in die Lehre an der TU Wien

Ein Projekt der Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies TU Wien
in Kooperation mit Dipl. Ing.ⁱⁿ Sonja Hnilica und KnollSzalai.

Newsletter 01 / 2006

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns Ihnen den Newsletter des Projekts „Gender in die Lehre“ vorzustellen. Dieser soll Sie ab nun viermal jährlich über Projektschritte und Ergebnisse informieren und zu einer Diskussion und einem Austausch einladen. Es soll damit gezeigt werden, auf welchen unterschiedlichen Ebenen die Kategorie Gender in die Lehre einer technischen Universität eingebracht werden kann um langfristig zu Veränderungen der Geschlechterstrukturen zu führen. Wir gehen davon aus, dass Geschlechterverhältnisse überall sichtbar werden - es muss nur genau geschaut werden.

Auswahl der Studienrichtungen

Bei einer Sitzung der Studiendekane im November 2005 erfolgte die Auswahl jener beiden Studienrichtungen, die am Projekt „Gender in die Lehre“ teilnehmen werden. Es sind dies die Elektrotechnik und die Technische Physik. In den nächsten Monaten werden diese vertiefend analysiert und es werden gemeinsame Ziele definiert.

Weitere Projektschritte

Einrichtung einer Steuerungsgruppe.

Vernetzung national und international (Vorträge, Tagungen, ...)

Projektbeschreibung

Gender in die Lehre (GiL) wurde im Oktober 2005 gestartet, es läuft bis Ende 2007 und ist das erste Projekt in Österreich, das sich konkret mit dem Zusammenhang von Gender und den angebotenen Studienrichtungen einer Technischen Universität umfassend auseinandersetzt. Es soll eine Sensibilisierung auf unterschiedlichen Ebenen erreicht werden und es werden konkrete Handlungsempfehlungen entwickelt.

Im Projekt geht es darum vorhandenes Wissen aus Gender- und Frauenforschung im Rahmen der Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften und Technik sichtbar zu machen und mit konkreten Inhalten ausgewählter Studienrichtungen der TU Wien zu verbinden. Gleichzeitig wird gezeigt, dass Gender neben den Inhalten der Lehre auch bei der Form der Vermittlung von Inhalten und in der Forschung eine Rolle spielt.

Am Beginn wird eine Genderanalyse der TU Wien und der beiden beteiligten Studienrichtungen durchgeführt. So wird sichtbar, wie die Geschlechterverhältnisse an diesem Ort grundsätzlich sind. Diese Analyse dient als Grundlage für die Entwicklung von Konzepten, welche auf unterschiedlichen Ebenen ansetzen können. Ein wesentlicher Arbeitsschritt ist die Entwicklung eines Leitfadens zur geschlechtergerechten Didaktik, der ein wichtiges Zwischenziel des Gesamtprojekts bei der Implementierung des Wissens der Geschlechterforschung in Fachinhalte darstellt.

Ein weiterer wesentlicher Punkt ist auch die nationale und internationale Vernetzung, sowie die gute Kommunikation und Lancierung des Projekts TU-intern. Derzeit wird ein ASO-Projektantrag mit den Partneruniversitäten TU Varna (Bg) und Universität Constanta (Ru) ausgearbeitet.

Projektziele:

- Sichtbarmachen bestehender ungleicher Geschlechterverhältnisse an der TU Wien



Gender in die Lehre an der TU Wien

Ein Projekt der Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies TU Wien
in Kooperation mit Dipl. Ing.ⁱⁿ Sonja Hnilica und KnollSzalai.

Newsletter 01 / 2006

- Verbindung von Gender mit Inhalten der Lehre an der TU
- Entwicklung von Handlungsempfehlungen für Lehrende um wissenschaftliche Ergebnisse aus der Genderforschung in die praktische Arbeit des Lehrpersonals einzubringen
- Entwicklung von Workshops zu geschlechtergerechter Hochschuldidaktik; Erstellung eines Leitfadens dazu
- Umfassende Darstellung, was es bedeutet Gender und Inhalte zu verbinden, um welche Möglichkeiten die einzelnen Fächer erweitert werden
- Nachhaltige Verankerung des Themas Gender an der TU Wien

An dieser Stelle können wir bereits von ersten Ergebnissen und gesetzten Projektschritten berichten.

Gender Analyse der TU Wien

Geschlechtsspezifisch aufbereitete Datengrundlagen machen die reale Situation von Frauen und Männern sichtbar, zeigen Hierarchien auf und schaffen klare Argumente für Veränderungen in Richtung Geschlechterparität und Geschlechtergerechtigkeit.

Geeignete Datengrundlagen sind an der TU Wien teilweise vorhanden, zum Teil musste einiges an Rechercheaufwand betrieben werden, um zu geeigneten Daten zu kommen. Einige Daten konnten nicht innerhalb der Recherchephase erhoben werden - großer Forschungsbedarf besteht nach wie vor. Die Veröffentlichung der Gender Analyse der TU Wien wird im April erfolgen.

Gender in den Inhalten

Eine erste Recherche des wesentlichen Punktes „Gender in den Inhalten“ zeigt deutlich, dass es erforderlich ist eine Verbindung zwischen den Lehrinhalten der TU Wien und der Genderforschung herzustellen. Es wurden jene Lehrveranstaltungen erfasst, die „Gender“ bzw. „Frau“ im Titel tragen. Eine genaue inhaltliche Recherche wird für die am Projekt teilnehmenden Studienrichtungen Technische Physik und Elektrotechnik erfolgen.

Festzustellen ist, dass bis auf eine Lehrveranstaltung „Was hat Gender mit dem Technikstudium zu tun?“ - finanziert aus dem „Soft skills“-Topf - alle anderen Lehrveranstaltungen der Fakultät für Architektur und Raumplanung zugeordnet sind - jener Fakultät, an der das Geschlechterverhältnis der StudentInnen eher ausgeglichen ist.

Erste Resultate

Die erhobenen und analysierten Daten zeigen, dass an der TU Wien ungleiche Geschlechterverhältnisse herrschen und Handlungsbedarf besteht. Aktuell bietet das Technikstudium an der TU Wien wenig Anreize für Frauen - es fehlen die sichtbaren Frauen und Vorbilder für Studentinnen. So sind beispielsweise auf der Webpage, beinahe ausschließlich Maschinen, leere Gebäude und Männer zu sehen. Die gesamte Forschung und Lehre ist männerdominiert und wie in vielen anderen Bereichen der Erwerbsarbeitswelt zeigt sich, dass je höher die Hierarchie desto weniger Frauen. Die Genderanalyse zeigt deutlich, dass es keine „Neutralität“ gibt - deutlich sichtbar am Beispiel der Statistiken, die eine Gesamtzahl ausweist und davon als das „Besondere“ Frauen. Weitere Ergebnisse werden auf der Webpage des Projektes „Gender in die Lehre“ nachzulesen sein.



Gender in die Lehre an der TU Wien

Ein Projekt der Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies TU Wien
in Kooperation mit Dipl. Ing.ⁱⁿ Sonja Hnilica und KnollSzalai.

Newsletter 01 / 2006

Vorstellung des Projektteams

Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies an der TU Wien

Die Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies an der TU Wien wurde im Jänner 2005 eingerichtet. Sie ist eine Dienstleistungseinrichtung mit zwei grundlegenden Aufgabenbereichen. Es sind dies einerseits die Frauenförderung sowie andererseits die Einführung, Stärkung und Institutionalisierung der Frauen- und Geschlechterstudien und der Frauen- und Geschlechterforschung an der TU Wien.

Der Wirkungsbereich der Koordinationsstelle:

- Konzeption und Realisierung von Projekten zur frauenspezifischen Personalentwicklung für Mitarbeiterinnen der TU Wien
- Koordination des Angebotes von Gender Studies in den einzelnen Studienplänen, sowie Dokumentation von Genderforschung und Forschung zu Gleichstellung von Frauen und Männern
- Kooperation und Vernetzung mit universitären Einrichtungen, außeruniversitären Institutionen, Wirtschaft und Industriebetrieben in Fragen der Frauenförderung und Chancengleichheit
- Information zu Fragen der Frauenpolitik, über bestehende Förderungsmaßnahmen sowie laufende und geplante frauenfördernde Projekte, über die sonst schwer sichtbaren Leistungen der Universitätsangehörigen im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung bzw. Gelegenheit zur Selbstpräsentation für Wissenschaftlerinnen
- Beratung zu Karriere und Laufbahn an der Universität; Kontaktstelle bei sexueller Belästigung und Mobbing

Kontakt: E-Mail brigitte.ratzer@tuwien.ac.at Web <http://frauen.tuwien.ac.at>

Dipl. Ing.ⁱⁿ Sonja Hnilica

Dipl.-Ing.ⁱⁿ Sonja Hnilica. Architekturtheoretikerin. Projektassistentin an der TU Wien. Publikationen: „Building Power. Architektur, Macht, Gender.“ (hg. mit Dörte Kuhlmann und Kari Jormakka) Wien 2003.

„Disziplinierte Körper. Die Schulbank als Erziehungsapparat.“ Wien 2003.

Mitherausgeberin der „Koryphäe. Medium für feministische Naturwissenschaft und Technik.“

Kontakt: E-Mail hnilica@email.archlab.tuwien.ac.at

Knoll & Szalai oeg

Technisches Büro für Landschaftsplanung und Unternehmensberatung

Knoll & Szalai oeg Technisches Büro für Landschaftsplanung und Unternehmensberatung wurde von den Landschaftsplanerinnen Dipl.-Ing.ⁱⁿ Bente Knoll und Dipl.-Ing.ⁱⁿ Elke Szalai gegründet, ist regional, national sowie international tätig und hat den Firmensitz in Wien.

KnollSzalai arbeitet und forscht zu Gender, Diversity Management, Gender Mainstreaming und den Bezügen zur Stadt-, Landschafts- und Regionalplanung, sowie zu Umwelt, Nachhaltigkeit, Naturwissenschaft und Technik. Das landschaftsplanerische sowie technisch-naturwissenschaftliche Fachwissen von KnollSzalai wird durch Kenntnisse in der systemischen Organisations- und Prozessberatung erweitert und durch wissenschaftliche Forschungstätigkeiten in den Bereichen Stadt-, Landschafts- sowie Regionalplanung und Gender Mainstreaming ergänzt. KnollSzalai integriert eine geschlechtsspezifische Perspektive in raumordnungspolitische und naturwissenschaftliche Systeme. Die Herangehensweise ist prozessorientiert, handlungsorientiert und interdisziplinär.

Kontakt: E-Mail office@knollszalai.at Web <http://www.knollszalai.at>

